

ORGAN DES



HOHENFELDER RUNDSCHAU

DAS BLATT DER HOHENFELDER EINWOHNER

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883, Hamburg 24, Uhlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

4. Jahrgang

Januar 1953

Nr. 1

HO-BÜ-MA AUF GROSSER FAHRT

Die Maskerade

DES HOHENFELDER BÜRGERVEREINS

am Sonnabend, dem 7. Februar 1953 im Restaurant »Lübscher Baum«

Saalöffnung: 20 Uhr

Beginn: 21 Uhr

Ende: ???

24 Uhr Demaskierung und

Prämiierung der 6 besten (Damen- oder Herren) Masken

Anschließend:

Narrenfreiheit, Einlagen, Conference, Überraschungen!!

Eintritt: 3,— DM im Vorverkauf, 3,50 DM an der Abendkasse — Garderobe: DM 0,50

VORVERKAUFSTELLEN:

Kiehn, Kuhmühle 1b · Knaak, Lessingstraße 2 · Kredel, Lübscher Baum, Lübecker Str. 133
Reichelt, Güntherstraße 8 · Relling, Kuhmühle 1a · Ribbeck, Uhlandstraße 33
Severin, Mühlendamm 49

Rückblick — Ausblick

Das nehmt getrost entgegen,
Nicht stets ist schlimm, was schlimm erscheint.
Das Schlimmste ist oft Segen.

Da der weihnachtliche Lichterglanz erloschen und die letzte Kerze zu Hohnneujahr, dem Tag der Dreikönige, verglüht ist in Hoffnungen und Zuversicht, beginnt der neue Jahresabschnitt. Wir gedachten derer, die noch immer nicht unter uns sind in innerster Verbundenheit, und wir sahen in unseren Flüchtlingsfamilien an neuem Herd und Dach, wie sie die grünen Kerzen der Hoffnung für ihre ferne unvergeßliche Heimat entzündeten. Wir wissen auch, wie neuer Handel und Wandel auflebt aus Ruinen, und wie erstaunlich neuer Wohlstand aus freier Marktwirtschaft vielen das Leben wieder lebenswert macht.

Wohl wohnen Licht und Schatten beieinander, daß es bedrücken kann, wenn der Flüchtlingsstrom nicht endet und die Rückkehr mancher unserer Kameraden noch immer unmenschlich verhindert wird, aber das Unbehagen soll uns nicht hemmen, weiter Hand anzulegen, wo es auch sei, an Förderung von Arbeit und Aufgaben, an Vertiefung unseres Gemeinschaftslebens, wie und wo es auch sei, jeder an seinem Platz und nach seinem ihm gegebenen Können. Schon immer war es so, daß noch „keinem Irdischen des Lebens ungeteilte Freude zuteil wurde . . .“ und daß jedermann seinen Wermut in des Lebens Freude erhält.

Des Daseins Inhalt zu vermehren und anzuregen, eine gute Geselligkeit zu pflegen und unseren Stadtteil aus treuem Heimatgefühl zu verschönern und zu verbessern, haben wir es uns auch im vergangenen Jahr angelegen sein lassen, nach besten Kräften zu helfen.

Manches Gute ist uns dabei gelungen, und manches Gute soll auch im neuen Jahre gelingen. Den treuen Helfern und denen, die uns unterstützten, danken wir von Herzen.

Wenn wir zu Beginn des neuen Arbeitsjahres alle guten Wünsche unseren Hohenfeldern übermitteln für Wohlergehen, Gesundheit und gute Geschäfte, dann tun wir es auch mit der Bitte, uns die Treue zu halten und uns für unsere Mühen die Anerkennung zuteil werden zu lassen durch einen regen Zuspruch aller unserer Veranstaltungen.

Möge nach den Jahren des Leides der Aufbau weiter so vorwärts gehen, und mögen die Richtkränze über Hohenfelde fernerhin schönes Symbol bleiben für Tatkraft und Lebenswillen bei allen unseren Vorhaben, auf allen Gebieten unserer Familien, unserer Arbeitsplätze und Geschäfte und unseres Gemeinschaftslebens. Uns hierin gegenseitig zu unterstützen aus Vertrauen und gutem Willen und mit bestem Können in Heimatliebe, das soll unsere Losung sein, und das wünscht sich von und für alle der

Vorstand des Hohenfelder Bürgervereins.

Bericht über die Abgeordneten-Sitzung des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine am 9. Dezember 1952

Die Sitzung wird von Herrn Brinkmann um 19.30 Uhr eröffnet.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung gibt der Vorstand lediglich einen Hinweis auf den Geschäftsbericht der Allgemeinen Ortskrankenkasse.

Zu Punkt 2 spricht Herr Direktor Luft vom Fremdenverkehrsverein Hamburg:

Er weist eingangs darauf hin, daß das Bestreben des Fremdenverkehrsvereins u. a. auch dahin geht, eine Zusammenarbeit mit dem ZA. und den Bürgervereinen zu erwirken. Hierzu gehöre allerdings, das rechte Verständnis für die Arbeit des Fremdenverkehrsvereins zu wecken durch Aufzeigen seiner inneren Zusammenhänge.

Anhand eines anschaulichen Zahlenmaterials legt der Redner dar, daß die Arbeit des Fremdenverkehrsvereins von eminent wirtschaftlicher Bedeutung ist.

Die Bettenzahl ist seit Kriegsende von 2000 bereits wieder auf 8000 angestiegen. Hamburg hatte

1949: 970 000 Übernachtungen, davon 104 000 Ausländer,
1951: 1 400 000 Übernachtungen, davon 400 000 Ausländer,
1952: 1 700 000 Übernachtungen, davon 560 000 Ausländer.

Diese Zahlen beweisen, daß der Zustrom von Ausländern von Jahr zu Jahr eine immer bedeutendere Steigerung erfahren hat, wodurch eine wesentliche Deviseneinnahme erzielt wurde.

So beliefen sich die Gesamteinnahmen aus dem Fremdenverkehr im Jahre 1952 auf rd. 50 Mill. DMark, wovon 17 Mill. DMark auf Deviseneinnahmen entfielen.

Die Ausländer loben Hamburg besonders wegen seiner Gastronomie und der Höflichkeit seiner Bevölkerung.

Klagen waren derart geringfügig, daß sie praktisch überhaupt nicht ins Gewicht fielen.

Solche Erfolge sind natürlich nur durch eine intensive Werbung zu erreichen. Der Fremdenverkehrsverein Hamburg, der in Personalunion mit dem Fremdenverkehrsverband Nordmark arbeitet, gibt bereits Reiseprospekte in 17 Sprachen, darunter in Esperanto, heraus — besonders hier bekannt ist die Hamburger Vorschau, ein offizielles Wochenprogramm, das alles Wissenswerte für den Fremden enthält. Ein umfangreiches Fotoarchiv sorgt für die Bereicherung der äußeren Werbung, vorhanden sind ferner besondere Abteilungen für Tagungen und Kongresse, für den Hotelnachweis, für Informationen und den verschiedenen Kartenverkauf in den Werbepavillons an der Kirchenallee und am Georgsplatz.

Trotz der so umfangreichen und mannigfachen Arbeit, die der Fremdenverkehrsverein — nicht zuletzt zum Wohle der Hamburger Wirtschaft — leistet, hat er z. Z. nur 900 Mitglieder und verfügt über eine jährliche Einnahme von ca. 30- bis 35 000 DM, die mit den immensen Ausgaben kaum in Einklang zu bringen sind.

Direktor Luft richtet daher den dringenden Appell an die Bürgervereine, auch sie mögen dazu beitragen, daß die Kenntnis und Bedeutung der Arbeit des Fremdenverkehrsvereins in weite Kreise getragen wird, um damit einen Zuwachs an Mitgliedern zu erreichen. Herr Direktor Luft erklärt sich auch bereit, auf Vereinsabenden zu sprechen, um die Ziele des Fremdenverkehrsvereins zu publizieren.

Als wichtigste Tagungstermine werden genannt: 30. 4. bis 11. 10. 1953: Gartenbauausstellung; 2. 8. bis 9. 8. 1953: Das Deutsche Turnfest; 12. 8. bis 16. 8. 1953: Der Deutsche Kirchentag. —

Herr Brinkmann dankt Herrn Direktor Luft für seine interessanten Ausführungen und unterstreicht die Wichtigkeit der erbetenen Mitgliederwerbung.

Punkt 3a der Tagesordnung wird nicht behandelt.

Zu Punkt 3b berichtet Herr Dr. Rademacher, daß der Vertrag mit dem Verlag Heuser & Co. bezügl. der Zeitschrift des ZA. in dem bereits vorgetragenen und genehmigten Sinne abgeschlossen worden ist. Die erste Nummer wird voraussichtlich Ende Januar erscheinen können, später wird das Erscheinen jeweils in der Monatsmitte erfolgen. Mehrere Titelblattentwürfe wurden zum Umlauf gegeben, sie finden äußerlich fast durchweg die Zustimmung der Versammlung. Herr Dr. Weise begrüßt dieses Einverständnis und bemerkt, daß eine intensive Mitarbeit an der Zeitung wichtiger sei, als ewiges Kritisieren.

Zu Punkt 3c verliert Herr Brinkmann einen Teil der eingegangenen Vorschläge für den Titel der Zeitung, wobei es sich herausstellt, daß der Titel „Die Bürgerstimme“ am meisten Anklang gefunden hat. So wird

auch der erneute Vorschlag von Dr. Grund, die Zeitung „Der Hamburger“ zu nennen, als zu allgemein und wenig treffend abgelehnt, da hieraus nicht der Zweck der Verkörperung des Bürgertums ersichtlich wird. Man solle die Entscheidung nun endlich den Fachleuten überlassen (Dr. Weise).

Zu Punkt 4 wird auf den Bunker der HHA. an der Steinstraße-Johanniswall-Klosterwall hingewiesen und angefragt, was der Senat zu tun gedenkt, um diesen Schandfleck in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes endlich zu beseitigen.

Vom Wohnungsbauausschuß wird berichtet, daß zwar ein Wiederaufbau auf genossenschaftlicher Basis angestrebt wird, jedoch ohne Inanspruchnahme öffentlicher Mittel. Ein Anschluß an den Verband freier Wohnungsunternehmen e. V. soll zur Diskussion gestellt werden.

Mit den besten Wünschen für das Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Neues Jahr schließt Herr Brinkmann die Sitzung um 21.30 Uhr.

Harry Laudien, Schriftführer.

Interessantes und Kurioses aus 100 Jahren Hamburgischer Geschichte

Um 1800 besaß Hamburg 6 Tore, durch die man hinaus- und hineingelangen konnte, jedoch nur bis Sonnenuntergang. Wer nach dieser Zeit kam, mußte zum Steintor (ausgangs der jetzigen Steintorbrücke), welches bis 11 Uhr abends geöffnet war.

Bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts wurde der „Hamburger Dom“, der Weihnachts- und Christmarkt, in den halbzerfallenen Gewölben und Kreuzgängen der alten Domkirche abgehalten. Da man 1805 mit dem Abbruch dieses mittelalterlichen Bauwerkes begann, wurde der „Dom“ 1804 nach dem Gänsemarkt, 1881 nach dem Heiligen-Geistfeld verlegt.

1801 brannte die alte Windmühle auf der Lombardsbrücke ab. Sie wurde später wieder neuerrichtet und gehörte bis 1865 zum Charakteristikum dieser heute so bedeutungsvollen Brücke.

Joh. Albert Hinrich Reimarus hat Hamburg die Einführung der Pockenimpfung zu verdanken. Unter seiner Leitung wurden von dem Vater des Oberstleutnants Mettlerkamp die ersten Blitzableiter errichtet.

1816 errichtete die Hamburger Turnerschaft den ersten Turnplatz auf dem Grasbrook.

Im gleichen Jahr lief das erste Dampfschiff „The Lady of the Lake“ den Hamburger Hafen an.

1825 wurde die erste regelmäßige Dampfverbindung zwischen Hamburg und London eingerichtet.

Mit der Inszenierung des „Egmont“ wurde in der Dammtorstraße 1827 das neue Stadttheater eröffnet. Die im wesentlichen noch heute erhaltene Fassade entstammt einem Umbau aus dem Jahre 1874.

Aus dem Namen „Ruges Huus“ soll das „Rauhe Haus“, eine Sievekingische Schenkung aus dem Jahre 1833, seine Bezeichnung erhalten haben.

Der Bacchus des schwedischen Bildhauers Manstadt von 1776 am Eingang des Ratskellers zierte bereits 1833 den Eingang zum alten Ratsweinkeller unter dem Finbeckschen Haus am Dornbusch.

Droschken wurden von dem Engländer John Andly 1824 eingeführt.

1843 wurde die erste Kaimauer (vor dem jetzigen Johannisbollwerk) errichtet.

1842 begann man mit der Einrichtung der städtischen Wasserversorgung und der ersten Sielanlagen.

Eine private Gesellschaft begann 1845 die Gasbeleuchtung in Hamburg einzuführen. Erst 1874 wurde die Gasbeleuchtung vom Staat übernommen.

Um 1840 reiste man mit der Fahrpost, den gelb angestrichenen Postwagen mit Postillon. Eine Fahrt vom Gänsemarkt nach Berlin dauerte 36 Stunden, nach Hannover fuhr man 26 Stunden und nach Lübeck benötigte man 12 Stunden.

1845, drei Jahre nach dem Hamburger Brand, begann man mit dem Wiederaufbau der Nikolaikirche. Das jetzt gesprengte Schiff wurde 1860 vollendet. Der über 147 m hohe Turmbau dauerte bis 1876.

Die Eisenbahnstrecke Hamburg—Bergedorf mußte anläßlich des Hamburger Brandes bereits vor der offiziellen Eröffnung in Betrieb genommen werden. An dem für die Einweihung bestimmten Tag wurde der Turm der Petrikirche ein Raub der Flammen.

Vor hundert Jahren, 1853, erhielt der Harvestehuder Weg eine öffentliche Wasserleitung.

1859 wurde die Alsterdampfschiffahrt eröffnet.

1862 war die Anlage des Sandtorquais beendet.

Mit der Beendigung des Neubaus der Nikolaikirche (1876) fiel die der Anlage des Petroleumhafens auf dem Kleinen Grasbrook zusammen.

Mit dem Durchbruch der Colonnaden wurde 1877 eine Verbindung zwischen dem Neuen Jungfernstieg und der Esplanade geschaffen.

1880 lief die erste Pferdebahn über den Mittelweg.

Bereits 1875 begann man, am Alsterufer Schmuckanlagen zu schaffen.

Der „Ehrbare Kaufmann“, die Gesamtheit der selbstständigen Hamburger Kaufleute, existiert noch heute. 1665 wählte er erstmalig eine Kommerz-Deputation, die seit 1866 Handelskammer genannt wird.

1885 wurde der Entwurf zum Bau des neuen Rathauses vom Senat und der Bürgerschaft angenommen, und die auf 4 600 000 Mark veranschlagte Bausumme bewilligt.

Die Choleraepidemie im Jahre 1892 konnte innerhalb von 2 Monaten erfolgreich bekämpft werden. Sie gab den Anstoß zur Sanierung der Altstadt und Auflockerung der Bebauung.

Die 1906 durch Brand zerstörte Michaeliskirche wurde ab 1907 in fünfjähriger Bauzeit wieder aufgebaut.

In diesen 100 Jahren stieg die Einwohnerzahl Hamburgs von 120 000 auf rd. 700 000.

(Aus „Ein Jahrhundert Hamburg“, Herausg. V. Dirksen ersch. 1926 im Verlag Fr. Hanfstaengl, München.)

Harry Ln.

Betrachtung zum Jahreswechsel

Es ist im Grunde genommen immer das gleiche. Wird das alte Jahr von einem neuen abgelöst, so pflegt man innere Einkehr zu halten. Das wiederholt sich bei jedem Jahreswechsel — übrigens dem einzigen Wechsel, der prompt eingelöst wird; protestieren kann man später.

Die Frau nimmt sich vor, die Eigenheiten des Mannes etwas mehr zu respektieren, nicht immer wieder gegen die Tatsache Sturm zu laufen, daß der Mann ein Drittel seines Lebens in Lokalen zubringt und die Wirtschaften ankurbeln hilft. Der Junge oder das Mädchel haben den Ehrgeiz, den alten Herrschaften zu Ostern ein prima Zeugnis zu präsentieren, und der Mann? Je nun — er wird viel weniger rauchen, nicht unbedingt jeden Abend kurz „um den Block“ gehen, der Frau auch dann eine Tafel Schokolade oder Blumen mitbringen, wenn kein schlechtes Gewissen ihn zwingt, sich mit „Drachenfutter“ zu versehen. Kurzum, jeder hegt — noch im Banne der Silvesterstimmung — den Wunsch, im neuen Jahr alles anders und besser zu machen.

Im günstigsten Fall hält diese Hochstimmung ein paar Wochen an, dann ist alles wieder beim alten. Und erst im nächsten Jahr — — — (siehe oben!).

Ich habe mir schon oft so meine Gedanken darüber gemacht, warum man sich eigentlich freut, wenn das alte Jahr zu Ende geht. Denn was man gehabt hat, weiß man — was kommt, aber nicht.

Im Jahre 1952 gab es bei uns noch keine Gestellungsbefehle, ob sie aber nicht schon 1953 ins Haus geflattert kommen? Doch lassen wir die Politik, sie verdirbt nur den Charakter. Gerade beim Jahresanfang sollte man sie beiseite lassen. Mir persönlich genügt schon eine Militärfilm-Klamotte, denn ich brauche ja nicht hinzugehen, wohingegen — — —.

Und dann die Butter, die Eier, die Wohnungsmiete! Wie teuer sie uns jetzt sind, wissen wir, wahrscheinlich werden sie uns im neuen Jahr noch teurer sein. Im Augenblick sind vielleicht nur die Drucker aus dem Druck; die anderen aber werden auch nachdrucken, daß sie besser bezahlt werden. Und dann steigen die Druckserzeugnisse vielleicht so stark im Preis, daß man sich bei einer Rolle Zephir-Krepp besser steht als bei der —, bei dem, na sagen wir: als bei der Tagespresse.

Wohin man blickt, nirgends zeigt sich der so mit Recht beliebte Silberstreifen am Horizont. Warum also freut man sich auf das neue Jahr? Ich weiß es nicht.

Andererseits bin ich kein Anhänger der „guten alten Zeit“. Alt war sie schon, ob aber auch gut, erscheint mir mehr als fraglich. Gut ist sie eben nur in der Erinnerung. Oder möchten Sie sich einen Zahn ohne Betäubung ziehen lassen, Abfälle im Haushalt etc. selbst wegschaffen, das Wasser von der nächsten Pumpe holen oder auf den Genuß verzichten, Ihr Radiogerät abschalten zu können, wenn Professor Sexus einen Vortrag über das Thema „Stoffwechsel bei tropischen Tieren“ hält?

Gegenüber der guten alten Zeit sehe ich im Augenblick nur einen Vorteil auf steuerlichem Gebiet. Denn was unser Herr Schäffer in die Bundeskasse scheffelt — — — je nun, das haben wir doch auch schon einmal gehabt: zur Zeit der Raubritter und Wegelagerer. Jedenfalls bleiben wir der Sorge enthoben, wie wir unser Geld anlegen sollen. Was meinen Sie, wenn uns versehentlich einmal die Äbzüge ausbezahlt würden? Überhaupt, Geld anlegen wollen — das ist doch völlig sinnlos. War es früher auch schon, denn was ist davon übrig geblieben? In Abwandlung eines Goethezitates könnte man sagen: Was du ererbt von deinen Vätern, nimmst dir jeder bessere Finanzminister ab.

Für mich ist daher einerlei, ob altes Jahr — ob neues Jahr. Einen Satz gibt es, an den ich mich stets halte: Gegen die Infamitäten des Lebens sind die besten Waffen: Tapferkeit, Eigensinn und Geduld. Die Tapferkeit stärkt, der Eigensinn macht Spaß, und die Geduld gibt Ruhe.

Ludwig Zander.

Unsere Geburtstagskinder

1. 1. Wilhelm Scharneweber
3. 1. Wilhelm Blohm
3. 1. Hans Essen
3. 1. Robert Gräper
3. 1. Otto Wickersheimer
6. 1. Wolfgang Burger
8. 1. Otto Bergmann
8. 1. Walter Hagel
8. 1. Franz Schuldt
9. 1. Konrad Frankenberg
10. 1. Hans Lang
10. 1. Dr. Hoffmann-Pinther
11. 1. Karl-Johann Grote
13. 1. Albert Schnell
15. 1. Carl Stangen
14. 1. Hans Iska-Holtz jun.
17. 1. Hans Trautschold
23. 1. Hermann Nagel
25. 1. Willi Damerau
25. 1. Karl W. Steffen
26. 1. Harry Heinrichs
27. 1. Franz Thiele

Allen Geburtstagskindern entbieten wir unsere herzlichsten Glückwünsche!

Der Vorstand.

Apotheken-Nachtdienst

- 25. 1. Engel-Apotheke, Steindamm 37
- 25. 1. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
- 26. 1. Apoth. a. Hauptbhf., Steindamm/Ecke Gr. Allee
- 26. 1. Victoria-Apotheke, Humboldtstraße 1
- 27. 1. Adler-Apotheke, Steindamm 84
- 27. 1. Uhlenhorster Apotheke, Papenhuder Straße 40
- 28. 1. Neue Eilbeker Apotheke, Wandsb. Chaussee 177
- 28. 1. Apotheke zum Ritter St. Georg, Langereihe 39
- 29. 1. Borgfelder Apotheke, Bürgerweide 36
- 29. 1. Alte Eilbeker-Apotheke, Wandsb. Chaussee 1
- 30. 1. Engel-Apotheke, Steindamm 37
- 30. 1. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
- 31. 1. Apoth. a. Hauptbhf., Steindamm Ecke Gr. Allee
- 31. 1. Victoria-Apotheke, Humboldtstraße 1
- 1. 2. Apoth. a. Hauptbhf., Steindamm/Ecke Gr. Allee
- 1. 2. Victoria-Apotheke, Humboldtstraße 1
- 2. 2. Adler-Apotheke, Steindamm 84
- 2. 2. Uhlenhorster Apotheke, Papenhuder Straße 40
- 3. 2. Neue Eilbeker Apotheke, Wandsb. Chaussee 177
- 3. 2. Apotheke zum Ritter St. Georg, Langereihe 39
- 4. 2. Borgfelder Apotheke, Bürgerweide 36
- 4. 2. Alte Eilbeker-Apotheke, Wandsb. Chaussee 1
- 5. 2. Engel-Apotheke, Steindamm 37
- 5. 2. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
- 6. 2. Apoth. a. Hauptbhf., Steindamm/Ecke Gr. Allee
- 6. 2. Victoria-Apotheke, Humboldtstraße 1
- 7. 2. Adler-Apotheke, Steindamm 84
- 7. 2. Uhlenhorster Apotheke, Papenhuder Straße 40
- 8. 2. Adler-Apotheke, Steindamm 84
- 8. 2. Uhlenhorster Apotheke, Papenhuder Straße 40
- 9. 2. Neue Eilbeker Apotheke, Wandsb. Chaussee 177
- 9. 2. Apotheke zum Ritter St. Georg, Langereihe 39
- 10. 2. Borgfelder Apotheke, Bürgerweide 36
- 10. 2. Alte Eilbeker-Apotheke, Wandsb. Chaussee 1
- 11. 2. Engel-Apotheke, Steindamm 37
- 11. 2. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
- 12. 2. Apoth. a. Hauptbhf., Steindamm/Ecke Gr. Allee
- 12. 2. Victoria-Apotheke, Humboldtstraße 1

- 13. 2. Adler-Apotheke, Steindamm 84
- 13. 2. Uhlenhorster Apotheke, Papenhuder Straße 40
- 14. 2. Neue Eilbeker Apotheke, Wandsb. Chaussee 177
- 14. 2. Apotheke zum Ritter St. Georg, Langereihe 39
- 15. 2. Neue Eilbeker Apotheke, Wandsb. Chaussee 177
- 15. 2. Apotheke zum Ritter St. Georg, Langereihe 39
- 16. 2. Borgfelder Apotheke, Bürgerweide 36
- 16. 2. Alte Eilbeker-Apotheke, Wandsb. Chaussee 1
- 17. 2. Engel-Apotheke, Steindamm 37
- 17. 2. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
- 18. 2. Apoth. a. Hauptbhf., Steindamm/Ecke Gr. Allee
- 18. 2. Victoria-Apotheke, Humboldtstraße 1
- 19. 2. Adler-Apotheke, Steindamm 84
- 19. 2. Uhlenhorster Apotheke, Papenhuder Straße 40
- 20. 2. Neue Eilbeker Apotheke, Wandsb. Chaussee 177
- 20. 2. Apotheke zum Ritter St. Georg, Langereihe 39

Einkassierung der Mitglieds-Beiträge

Wir bitten alle Mitglieder, davon Kenntnis zu nehmen, daß an Stelle von Herrn Bernighausen künftig

Frau Lilli Möller

Hamburg 24, Mühlendamm 49 hpt.,

mit der Einkassierung der Mitglieds-Beiträge beauftragt ist.

Der Vorstand.

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883. Verantwortlich für den Inhalt: Kurt Gremmer, Ludwig Zander, Hamburg 24. Verantwortlich für die Anzeigen: Gremmer & Kröger. Druck: Gremmer & Kröger, Hamburg 24, Eisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Kaffee-Brunns

**Feinkost, Kolonialwaren,
Weine, Spirituosen**

Lieferung frei Haus

Hamburg 24, Güntherstr. 6
Telefon 25 19 93

Hohenfelder

kauft in
Hohenfelde!



Konditorei Siegfried Nagel

Bestellungsgeschäft allerersten Ranges

Hamburg 24, Lübeckerstraße 127 u. Jakobikirchhof 25
Fernruf 25 15 77

Konrad Frankenberg

Holzleisten — Tischlereibedarf — Sperrholz

Ekhofstraße 37 Ruf 32 49 65 Georgsplatz 10

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 24 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

FRANZ SCHULDT

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 24 - Schröderstraße 15 - Ruf 25 06 73

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anskar“

Beerdigungs-Institut

Gerhard-Hauptmann-Platz 43

(Pferdemarkt) bei der Mönckebergstraße · Filiale Papenhuderstraße 16
Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag
Sonn- und Festtags geöffnet

Warum Ärger mit der Buchführung u. Abrechnung?

Wer frei davon sein will — dem erledigt das einschl. Bilanz- u. Behörden-Korrespondenz hilfsbereit u. zuverlässig auf Stunden od. halbe Tage je nach Wunsch u. Vereinbarung

Fritz Gonschorek Ruf 25 50 05 - Graumannsweg 65

Reichhaltige Auswahl in Fotoapparaten

von der preiswerten Box bis zum wertvollsten Fotoapparat halte ich für Sie in meinen Geschäft bereit.

Blitzlampen, Belichtungsmesser, Entfernungsmesser, Ledertaschen, Gelbfilter, Stative, Fotoalben und alles, was man zum Fotografieren benötigt!

Ihr Fotoberater

jetzt: im neuen Arkadenhaus Kuhmühle 3-5 · Ruf: 25 06 31



Gegen Erkältung und Katarrh

helfen die verschiedenen Hustensäfte
Pastillen und Bonbons

aus der

Bienen-Drogerie

JOBST MIELCK

Kuhmühle 2, Ecke Güntherstraße - Ruf 25 09 18

Lübscher Baum

Lübeckerstr. 133
Telefon: 25 56 07

Die bekannte Gaststätte
für
Tanz, Stimmung, Humor



-Bestecke

in allen Preislagen

W. RATJE
UHREN · GOLD · SILBER ·
WAREN · BESTECKE
Lübecker Straße 81

Carl A. H. Küchenmeister

Installation sanitärer Anlagen

Klempner - Installateur - beeidigter Gasfitter - Dachdecker
Autogene Schweißerei

Hamburg 24 - Elisenstr. 14 - Ruf 25 24 96

GOLDSCHMIEDE - MEISTER Hans Abel

Spezialität: *Umarbeitung von alten Schmuck*
Reparaturen - Auswahl in netten u. preiswerten Geschenken

Hamburg 24, Güntherstr. 96 ptr., Ruf 25 57 61

1863

75 JAHRE

1938



Beerdigungs-Institut

AUGUST ESSEN

Hamburg 24 · Güntherstraße 98



Fernsprecher: 25 04 87 · nach Geschäftsschluss: 38 63 76

75 JAHRE

1876

Schneewittchen

1951

Bäckerei · Konditorei · Kaffee

Hans Nagel, Ifflandstraße 1, Ruf 24 48 20

Seit 12. November 1801

Hohenfelder Schäferhütte

W. H. Otto Schmidt
Hamburg 24, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93, 25 49 31

Claus Lau MÖBELTRANSPORTE

Speziell Flügel- u. Pianotransport
Verpackung · Spedition

Hamburg 24, Hohenfelderstraße 24
25 19 95

E. ADAM

Fachgeschäft für solide Aussteuer

Betten - Wäsche - Frottierwaren

Ärzt- und Schwesternberufsbekleidung

Beste Bielefelder Qualitäten zu günstigen Preisen.

Ich bitte um Ihr Vertrauen!

Kuhmühle 1

Ruf 25 30 41

Franz Thiele

Büro-Maschinen · Büro-Bedarf · Vervielfältigungen

Mühlendamm 49 I, Ruf 25 55 74

John Ebel

Klempnerei - Installation - Bedachung

Hamburg 24, Ifflandstraße 22, Telefon 25 19 10